



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Die III. Regul. Qui docet filium laudabitur in illo, & in medio domesticorum
gloriabitur. Eccl. 30. Wer seinem Sohn lehret/ der wird in ihm gelobet
werden/ und mitten unter seinen Hausgenossen sich ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

Die III. Regul.

Qui docet filium laudabitur in illo,
& in medio domesticorum glo-
riabitur. Eccl. 30.

Wer seinem Sohn lehret / der
wird in ihm gelobet wera-
den / und mitten unter sei-
nen Hausgenossen sich
rühmen können.

Auslegung.

In Vatter der seinen Sohn un-
terrichtet / und selbst für seine
Erziehung Sorg träget / der wird Ehre
davon haben / und wird ihn mit groß-
ser Freude von seinen Freunden gelies-
bet / und von seinen Nachbarn geeh-
ret sehen.

Ein Sohn / den die Mutter erz-
ogen / und der Vatter unterwiesen
hat / wird eine Freude ihres Hauses /

M 6 und

276 II. Artic. Wie man sich gegen
und ein Glück für ihre ganze Stadt
seyn.

Betrachtung.

Sie Nachlässigkeit einiger Eltern /
und die Geschäfte der andern / ha-
ben die Gewonheit eingeführet / daß
man die Unterweisung der Kinder / ge-
wissen Lehr-Meistern anvertrauet. Dies
ses aber hat die Natur gar nicht zu ih-
rem Absehen gehabt / da es der Mutter
so viel Milch und Liebe / dem Vatter
aber Verstand und Klugheit mitgetheil-
et; sondern ihre Meinung war / die Eho-
re von der Fruchtbarkeit solcher Eltern
vollkommen / und sie zu Eltern eines sol-
chen Kindes zu machen / das da ganz ihr
seye / und so wol seinen Unterhalt als sei-
ne Weisheit niemand als allein ihrer
Mühe und Unterrichtung zu danken
habe.

Eine Mutter / die ihr Kind nicht
ehender aus den Armen läßt / als biß ihm
die Vernunft gekommen / ein Vatter
der es nicht aus dem Haus läßt / als biß
die Vernunft es regieret / und biß es
voll-

seine Kinder verhalten solle. 277

vollkommentlich gewohnet hat / etwas mit Urtheil zu thun / und die Ehre zu lieben; die empfinden den wahrhafften Lust von der Väterlichen Macht; und keiner kan sich bey seinem Sohn recht glücklich preisen / als allein der / welcher ihm nebst dem Leben auch die Wissenschaft und Tugend gegeben hat.

Wann euer Sohn seine Tugend von einem andern / als von euch bekommen hat / so ist er nur halb euer / und ihr seyd nicht befugt von seinen rühmlichen Thaten euch das mindeste zu zueignen / dann von euch hat er nichts anders gelernt als essen und trincken / von seinem Lehr-Meister aber klüglich zu handeln / und als ein ehrlicher Mann zu leben.

Die IV. Regul.

Qui docet filium, in medio amicorum gloriabitur. Eccl. 30.

Wer seinen Sohn lehret / der wird sich rühmen mitten unter seinen Freunden.

M 7

Aus